

INHALT

Geleitwort (Weihbischof Jörg Michael Peters)	8
Zum Projekt (Manfred Schuller)	10
Hinweise für den Benutzer	14
Abkürzungen	17

DOMINIK JELSCHEWSKI

Beobachtungen zur Baugeschichte des Trierer Domes	21
---	----

Einführung	22
Forschungsgeschichte	28
Archivalien, Beobachtungsmöglichkeiten und Methodik	37

1 Der spätantike ‚Quadratbau‘	51
1.1 Überblick zum Bestand	53
1.2 Nord-, Ost- und Südwand	59
1.3 Westwand	76
1.4 Pilasterkapitelle, Schwibbögen und Schwibbogenmauern	81
1.5 Zur Frage der Dachgestalt	87
1.6 Anschluss der Basilika	92
1.7 Ergänzende Beobachtungen	94
1.8 Entwurf und Bauphasen	96
1.9 Datierung	98
2 Die Wiederherstellung im 6. Jahrhundert	131
2.1 Säulen	132
2.2 Schwibbögen, Schwibbogenmauern und Fenster	135
3 Ecktürme über dem ‚Quadratbau‘	146
3.1 Lisenen und Mauerzüge über der Ost- und Westwand des ‚Quadratbaus‘	146
3.2 Details und Rekonstruktion	151
4 Reparatur und Neukonzeption um die Jahrtausendwende	159
4.1 Gesta Treverorum	159
4.2 Bautätigkeit im 10. Jahrhundert	160
4.3 Kreuzpfeiler	162
4.4 Schwibbögen und Fenster	169
4.5 Umbau der Westwand des ‚Quadratbaus‘	173
4.6 Schwibbogen- und Hochschiffsmauern	176
4.7 Ostkrypta (heutige Mittelkrypta)	185
4.8 Bauphasen und Datierung	196

INHALT

5	Der frühromanische Erweiterungsbau und die Westfassade	202
5.1	Raumstruktur	204
5.2	Seitenschiffsmauern und Pfeiler	205
5.3	Schwibbögen, Hochschiffsmauern und Scheinemporen	214
5.4	Westfassade	218
5.5	Chorraum und Westkrypta	241
5.6	Türme und Westgiebel	250
5.7	Dachkonstruktion und Deckenusbildung	263
5.8	Putz, Tünche, Malerei	269
5.9	Bauphasen und Planungen	274
5.10	Datierung	277
6	Der spätromanische Ostchor	291
6.1	Krypta	296
6.2	Sockelgeschoss und Seitenchöre	306
6.3	Fenstergeschoss und untere Turmemporen	312
6.4	Obere Turmemporen	327
6.5	Obere Apsiszone und Zwerggalerie	337
6.6	Chorbogen	345
6.7	Gewölbe	347
6.8	Osttürme, Dachraum und Giebel	352
6.9	Steinmetzzeichen	361
6.10	Chorschraken, Schatzkammer, Marienkapelle und Erschließung des Ostchors	364
6.11	Bauphasen und Planungen	381
6.12	Datierung	384
7	Umbau und Wölbung des Langhauses im 13. Jahrhundert	399
7.1	Gurtbögen	401
7.2	Mittelschiffswände	405
7.3	Fenster	411
7.4	Veränderungen der Ostwand des ‚Quadratbaus‘	413
7.5	Wölbung	415
7.6	Dachwerke	420
7.7	Bauphasen und Datierung	424
8	Die hochgotischen Osttürme	438
9	Der barocke Umbau nach dem Brand von 1717	442
9.1	Rückbau	444
9.2	Querhaus	446
9.3	Galerien und ‚Lichtwände‘	448
9.4	Dachwerke	450
9.5	Fenster	454
9.6	Osttürme	455
9.7	Gewölbesicherungen	462

INHALT

10 Die Instandsetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts	466
10.1 Die Restaurierung unter J. N. von Wilmowsky um 1850	468
10.2 Die Restaurierung um 1900	474
10.3 Kriegsschäden und Wiederherstellung	481
10.4 Die ‚Große Domrenovierung‘ von 1962–1974	486
Ausblick	518
3D-Visualisierungen (Figuren)	519
Zusammenfassung	570
Summary	574
 MECHTHILD NEYSES-EIDEN UND ANDREAS RZEPECKI	
Die Jahrringchronik des Trierer Domes	579
Ein dendrochronologischer Gesamtüberblick	
 WINFRIED WEBER	
Der sogenannte Quadratbau des Trierer Domes	599
Seine Entstehung und Bedeutung im Kontext der spätantiken Monumentalarchitektur	
 THOMAS LUTGEN UND DOMINIK JELSCHESKI	
Der Mäanderfries im Trierer Dom	653
Befunde zu einer vergessenen frühromanischen Wandmalerei	
 Anhang	673
A) Aufzeichnungen aus einem Nachlass J. N. von Wilmowskys	674
B) Verzeichnis der Pläne, Fotografien und Skizzenbücher Friedrich Kutzbachs	680
C) Quellen im Wortlaut	684
D) Steinmetzzeichen	686
E) Gesamtliste der dendrochronologisch untersuchten Holzproben	692
 Quellen- und Literaturverzeichnis	699
Planverzeichnis	713
Bildnachweis	715
Autoren	716
Danksagung	717